

Von allen Geistern gerufen

Die Malerin und Performance-Künstlerin **Irma Stadelmann** ist eine Geisterbeschwörerin. Mit dem Pinsel beschwört sie all die Teufel und Trolle, die sie gerufen oder ungerufen auf ihrem Lebensweg heimgesucht haben. Irma Stadelmann hat viele Zwänge am eigenen Leib erlebt. Etwa jene der Religion, die sie «mit Gott getränkt» (wie sie selbst sagt) und zugleich verstossen haben. Ihre farbenstarken Bilder sind der expressive Spiegel einer aussergewöhnlichen Biographie. Sie hat das Leben von unterschiedlichsten Seiten her kennen gelernt, als Mutter und Hausfrau im «Familienidyll», als guter Geist für Menschen von der Gasse, die bei ihr offene Türen gefunden haben. Reisen in alle Welt, vor allem nach Indien, runden den Horizont ab, von dem ihre Malerei erzählt.

Mit ihrer sinnlichen Ausdruckskraft bannt Irma Stadelmann die ihr Angst machenden Nachtmahre, Störenfriede und Beelzebuben, zugleich feiert sie so die freundlichen Kobolde und Feen. Stadelmanns Kunst ist Art brut im besten Sinne: In ihrer Wohnung an der Zürichstrasse wohnen sie auf allen Wänden, feixen und schmunzeln aus allen Winkeln. Darin drückt sich die Persönlichkeit der Künstlerin wie das Wesen ihrer Kunst aus. Sie ruft bizarre, nachtgeborene Phantasiewelten hervor, die wir vielleicht gerne verdrängen, und verleiht ihnen Gestalt zwischen Tagtraum und Nachtdunkel. Mit dem Mittel der Malerei widersetzt sie sich den Zwängen und überwindet sie. Auch wenn sich finstere Geister in ihnen tummeln, am Ende demonstrieren ihre Bilder doch, dass Irma Stadelmann ans Gute im Menschen glauben möchte, ja glaubt.

Beat Mazenauer

Irma Stadelmann: «Des Löwen Trost», 3. bis 25. März, Kornschütte Luzern.
Vernissage: FR 2. März, 18.30 Uhr

2001

